

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugspreise:
In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.80, vierteljährig . . . R. 5.40
zugestellt . . . R. 2.20, . . . R. 6.80
mit der Post täglich zugestellt monatlich . . . R. 2.—, . . . R. 6.—
Einzelnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beträge nicht zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei.
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Gitsi, Leibnitz, Radkersburg, Mureck, Wilbon, Pragerhof, W. Feistritz, Rann a. S., Roh.-Sauerbrunn, B.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhausen, Unter-Drauburg, Bleiburg, Bälfermarkt, Böttichach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Gornöbts, Trient.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gaiser u. M. Payer. In Graz: Bei Josef Kienreich, Saßgasse. In Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Eschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2, M. Dukes Nachf., Wollzeile 16, Haafenstein u. Bogler, I., Schulerstraße Nr. 11, Rud. Rojse, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Wollzeile 11, J. Rafael, I., Graben 28, Wolf und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 207

Marburg, Donnerstag den 13. September 1917

57. Jahrg.

Monarchische Verschwörung in Rußland

Der Zar soll kommen!

Marburg, 12. September.

Noch lebt Rußlands ziviler Diktator Kerenskij und die Nachricht von seiner Ermordung dürfte lediglich ein Produkt jener wilden Erregung gewesen sein, die jetzt durch alle Gänge Rußlands fährt. Aber sein Gegner in dem Kampfe um die Macht, der abgesetzte Generalissimus Kornilow, hat die Flinte nicht ins Korn geworfen, wie die früheren Meldungen es scheinen ließen; Reuter meldet, daß Truppen Kornilows sich Petersburg nähern und wenn solches geschieht über Kornilows Befehl, dann fühlt man wohl die Tage nahen, in denen sich der Kampf zwischen den beiden Diktatoren entscheiden muß. Wilder Haß flammt auf zwischen beiden Männern, die nach der höchsten persönlichen Gewalt in Rußland streben und von denen einer zuziel ist; einer von ihnen muß zu Boden gestreckt werden, damit der andere über ihn triumphieren, über das ganze russische Reich, über mehr als hundert Millionen Seelen gebieten kann mit ersonnenem Gewalt!

Schon wird berichtet, daß Kerenskij die Schienenstränge zerstören läßt, welche Kornilows „wilde Division“ nach Petersburg bringen sollen; Kerenskij hat die Eisenbahner und die Telegraphisten aufgefordert, Kornilows Befehlen nicht zu gehorchen und der abgesetzte Generalissimus, der mit der seidenen Schnur für Kerenskij nach Petersburg will, hat die Truppen der Südwestarmee aufs neue vereidigt, aber nicht mehr auf Kerenskij's Regierung, sondern auf das russische Vaterland, das Kornilow in seiner Person verkörpert sieht. Wenn das die Bilder der Demokratie sein sollen, dann ist es kein Wunder, wenn Rußland sich wieder abzuwenden beginnt von ihr, die aufgerichtet worden ist zu Häupten des russischen Volkes. Aus dem Elend dieser Tage, aus der steigenden Not und aus den unheimlichen Vanten, mit denen der russische Bürgerkrieg seine Ankunft verkündet, schwillt im Volke der Schrei empor: „Nur ein Zar kann Rußland Brot und Frieden geben!“ Daß die Engländer und Franzosen die wahren Feinde sind, wird dem Volke klarer und schon ist öffentlich im Reich und an der Front das Bekenntnis verkündet worden: Rußland muß sofort den Frieden schließen! Die Wiederherstellung der Monarchie ist ein Ruf, der alle Fesseln der „demokratischen“ Blutgerichte zu sprengen droht; das russische Volk schreit nach der Erlösung und hofft sie aus den Händen des Zaren zu empfangen, dessen Gedanken aus der Not der Zeit, von Schlacken befreit, emporsteigt in russischen Herzen. Mit Grauen blicken England und Frankreich, das kein Ministerium findet, auf den schwelenden inneren Brand von Rußland hin!

Das brennende Rußland.

Enthüllungen über Kerenskij und Kornilow.

AB. Bern, 11. September. Das „Berner Tagblatt“ veröffentlicht eine vom 1. d. datierte Korrespondenz seines Berichterstatters, welche über die Rolle, die Kornilow gegenwärtig spielt, folgendes schrieb: Während Kerenskij immer mehr der Diener der Entente und der bürgerlichen Kreise Rußlands wird, hat sich Kornilow in den letzten Wochen zu einem ganz anderen Standpunkte bekannt. Er hat eingesehen, daß er mit den wahnsinnigen Fälschungen nicht weit kommt. Andererseits wird die Stokkrafst der deutschen Kriegführung immer offener, je mehr sie durch die Artilleriewirkung reizt. Kornilow glaubt nicht einmal an die Möglichkeit sich auf die Defensibe einzurichten zu können. Endlich ist er empört über die wachsende Annäherung der englischen Militärmission, sowohl des Hauptquartiers, wie an den einzelnen Frontabschnitten.

Diese Erwägungen haben Kornilow dahin gebracht, sich den Anschauungen des Arbeiter- und Soldatenrates zu nähern. Er ging bereits mit dem Gedanken, sich im Namen des Heeres an die Spitze der Friedensbewegung zu stellen. Am 10. August hat Kornilow an die provisorische Regierung eine Denkschrift

gesendet, worin er die Unmöglichkeit und Sinnwidrigkeit der Fortsetzung des Krieges darlegte und Kerenskij in unverblümter Weise des Verrates am Arbeiter- und Soldatenrat beschuldigte. Der Leiter des Kriegsministeriums, der genau der Anschauung ist wie Kornilow, wurde darauf von Kerenskij aufgefordert, sein Amt niederzulegen. Er tat dies aber nicht, unter Berufung auf Kornilow.

Kerenskij schäumte und verschob die Rache auf die Moskauer Konferenz, um mit dem General Abrechnung zu halten. Die Erklärung aber, welche Kornilow auf der Konferenz abgab, wurde von der Petersburger Telegraphenagentur vollständig umgedichtet. Alles was Kornilow über die Möglichkeit weiter zu kämpfen und über die Notwendigkeit der Einstellung der Feindseligkeiten sagte, ist unterdrückt, das neue Kriegsprogramm Kornilows gefälscht worden. Kornilow ist für den sofortigen Frieden auf allen Fronten eingetreten. Er wurde deshalb von dem größten Teile der Zuhörer im Saale und von der Masse den draußen Demonstrierenden bejubelt und als der einzige Retter Rußlands gefeiert.

„Ins Zuchthaus mit Kerenskij.“

Ueber den Eindruck des Falles von Niga in Petersburg wird noch gemeldet: Um 8 Uhr abends marschierten viele Tausende auf

den Drowski-Prospekt und schrien: „Genug des Menschen Schlachtens! Ins Zuchthaus mit Kerenskij! Tod den Engländern!“

„Nur der Zar kann Frieden bringen!“

AB. Bern, 11. September. Der russische Mitarbeiter des „Bund“ meldet: In Petersburg wurde eine großangelegte monarchistische Organisation: „Das Heilige Rußland“ entdeckt, deren Sprachrohr die unlängst eingestellte Zeitung „Grosa“ war, die hauptsächlich unter den Truppen an der rumänischen Front verteilt wurde. Die „Grosa“ schrieb offen: „Nur ein Zar könne Rußland Brot und Frieden geben. Die Engländer und Franzosen seien Feinde Rußlands. Man müsse sofort Frieden schließen.“

Kerenskij's Maßnahmen gegen Kornilow.

AB. Petersburg, 11. September. Das Zentralkomitee des Arbeiter- und Soldatenrates und das Bauernkomitee richteten einen Aufruf an die Armee und die Eisenbahn- und Telegraphenbediensteten, welche aufgefordert werden, die Befehle Kornilows nicht auszuführen. Kerenskij hat einen Appell im selben Sinne an die Eisenbahner erlassen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat von Kronstadt erklärte, sich auf Seite der Regierung zu stellen. Die Regierung hat den Posten eines Kommandanten des Militärgebietes von Petersburg aufgehoben. Die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Amerikas statteten dem Minister des Aeußeren Besuche ab.

Die Kosaken als Vermittler.

AB. Petersburg, 11. September. (Reuter.) Ministerpräsident Kerenskij empfing eine Abordnung der Kosaken, die erklärten, daß sie es für eine patriotische Pflicht betrachten, einen Bürgerkrieg zu ver-

hüten und an der Beilegung des Konfliktes zwischen Kornilow und der Regierung mitzuwirken. Die Abordnung begibt sich deshalb nach dem großen Hauptquartier.

Aristokratische Gegenrevolution für die Monarchie.

St. Bern, 11. September. Die russische Presskorrespondenz meldet: Den Kiower Blättern zufolge fand in Kiew ein Kongress der aristokratischen Gegenrevolutionäre statt. Eine Gruppe Gardeoffiziere

erstrebt die Einführung der militärischen Diktatur, die Auflösung der Sowjet und der ukrainischen Rada, sowie die Wiederherstellung der Monarchie.

Nikolai Nikolajewitsch entflohen.

Köpenhagen, 11. September. Wie „Politiken“ aus Helsingfors meldet, erhält sich hartnäckig in Petersburg das Gerücht, daß Großfürst Nikolai Nikolajewitsch von

seinem Gute im Kaukasus geflüchtet sei, da er fürchte, verhaftet zu werden. Man glaubt, daß er an der gegenrevolutionären Verschwörung beteiligt war.

Der U-Boot-Krieg.

Berlin, 11. September. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Boot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: Sieben Dampfer und zwei Segler mit 20.000 Brutto-Reg.-Tonnen.

Italien.

Revolutionäre Manifeste.

Lugano, 11. September. Das „Giornale d'Italia“ teilt mit, seitens der sozialistischen Partei würden massenhaft revolutionäre Manifeste gegen Regierung und Staat verteilt. Die Arbeiter und die Bauern würden darin aufgefordert, das russische Beispiel nachzuahmen. Es sei also kein Wunder, wenn die Begeisterung für den nationalen Krieg abnehme.

Frankreich.

Kein Kabinett zusammengebracht!

Paris, 11. September. (Ag. Havas.) Poincaré begab sich um 1 Uhr morgens ins Elysée, um dem Präsidenten Poincaré mitzuteilen, daß er den Auftrag, das neue Kabinett zu bilden, zurücklege, da es ihm nicht gelungen sei, ein Ministerium der nationalen Einheit zusammenzustellen.

Für den Winterfeldzug.

Echo de Paris meldet: In Voraussicht eines Winterfeldzuges werden von der französischen Regierung Maßnahmen getroffen, um den Soldaten Einrichtungen zu schaffen, die nichts zu wünschen übrig lassen. Sie werde hinter der Front Baracken errichten, in denen die Truppen genügende Bequemlichkeiten vorfinden und in denen sie sich gut ausruhen können.

Die Polen im französischen Heer.

Pariser Zeitungen melden, daß die polnischen Freiwilligenlegionen in Frankreich dieser Tage eingekleidet wurden. Die Legionäre tragen die blaue Felduniform der französischen

Soldaten, aber anstatt des Käppi ein viereckiges Barett in der polnischen Nationaltracht.

Bulgarien.

Die Königin im Sterben.

Sofia, 11. September. (Agentur.) Wie mitgeteilt wird, ist gestern im Zustande der Königin eine ernste Verschlimmerung eingetreten. Infolge physischer Schwäche und allgemeinem Kräfteverfall haben die Aerzte eine merkliche und benennbare Abnahme der Herzaktivität festgestellt, was zu den schwersten Komplikationen führen kann.

Portugal.

Neuer Staatsbeamtenausstand.

Bern, 11. September. Wie der Temps aus Lissabon meldet, ist der Streik der Post- und Telegraphenbeamten, den man schon beendet glaubte, neuerdings wieder ausgebrochen.

China.

Zum Londoner Abkommen gepreßt.

Die „Daily Mail“ meldet, daß China am 2. September dem Londoner Abkommen gegen den Abschluß eines Sonderfriedens beigetreten ist.

Innerpolitisches.

Das Abgeordnetenhaus

ist nunmehr, entgegen früheren Meldungen, für den 25. September einberufen worden. Die Regierung dürfte schon in der ersten Sitzung ein zweimonatiges Budgetprovisorium für die letzten zwei Monate dieses Jahres sowie ein ordentliches Budget für das Verwaltungsjahr 1917/18 einbringen. Während der Beratung und Verabschiedung des Budgetprovisoriums, bzw. des Budgets im Ausschuss dürfte das Haus die von den verschiedenen Ausschüssen fertiggestellten

Berichte beraten und beschließen und zwar hinsichtlich der Kohlenfrage, Maßnahmen gegen Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten, Änderung des Krankenversicherungsgesetzes, Ausnahmsbestimmungen hinsichtlich der Erleichterung des Austritts und Fortführung von Gewerben und die vom Herrenhause abgeänderten Justizgesetze über die Militärgerichtsbarkeit und die Geschworenenlisten.

Das Kriegsüberwachungsamt aufgelassen.

In der am 11. September stattgefundenen Sitzung des Verfassungsausschusses gab Minister des Innern Graf Loggenburg die Erklärung ab, daß nach einer kaiserlichen Entschliessung das bisher beim Kriegsministerium bestehende Kriegsüberwachungsamt aufgelassen wurde, doch werden weiterhin bevollmächtigte Vertreter der gemeinsamen und der österreichischen Ministerien im Kriegsministerium verbleiben, die dort zu einer Kommission unter dem Namen „Ministerialkommission im Kriegsministerium“ vereinigt sind und ausschließlich die Agenden ihres eigenen Ressorts bearbeiten. Praktisch scheint sich also nichts Wesentliches geändert zu haben.

Innere Länderzerteiler.

Ueber die Ergebnisse der Agitationsreise des Abg. Dr. Koroschek nach Bosnien wird gemeldet, daß nun auch kroatische Politiker aus Bosnien sich der südslavischen Deklaration vom 30. Mai angeschlossen haben. Doch konnte nur ein Teil der kroatischen Partei Bosniens für die Deklarationspolitik gewonnen werden. Vor allem sind es die Moslems, welche vom Anschlusse an den südslavischen Staat nichts wissen wollen und für ein autonomes, zur Monarchie gehörendes Bosnien eintreten. — In keinem Staate der Welt würde man Leuten, wie Dr. Koroschek, es gestatten, ganz ungeschont an der Aufteilung des Staates zu arbeiten; während unsere Soldaten an den Fronten für die Monarchie bluten und sterben, läßt die Regierung ruhig den Koroschek an der Zerstückelung der Monarchie arbeiten. In Wien wird man erst dann zur Erkenntnis kommen, wenn es zu spät sein wird!

Kurze Nachrichten.

Die neuen Steuertrafbestimmungen betreffend die direkten Personalsteuern werden Dienstag im R. G. Bl. verlautbart.

Aus einem ministeriellen ungarischen Attenburg. Im ungarischen Ministerium des Inneren hat man die Entdeckung gemacht, daß noch mehr als 25.000 Stück Aktien aus den Jahren 1915 bis 1916 wegen Preistreiberei und Lebensmittelschwindel unerledigt geblieben sind. Minister Agron hat die sofortige Aufarbeitung dieser Aktien verfügt.

Der Tod der Diva.

Martha Huidy.
Kriminalnovelle.

Er weiß, daß mich auch ohne Brief seine Aufmerksamkeit erfreut.“ Sie öffnete das Paket und stieß einen Ruf des Entzückens aus, „Schauen Sie Frau Leitner, welch prachtvolles Armband, mein Marcel ist wahrlich ein Verschwenker.“ Gerade wollte sie das Armband anlegen, als das Zeichen für ihr Auftreten erscholl. „Liebe Frau Leitner“, sagte sie, packen Sie alles zusammen, ich muß jetzt eilen.“ Damit stellte sie das Etui auf den Toilettisch, und begab sich auf die Bühne. Ich packte alles zusammen, auch das Etui. Dafür bekam ich nachher einen kleinen Buher. Fräulein Meroli wollte nämlich das Armband nochmals bewundern und probieren. Ich wollte es anpacken aber sie meinte: „Ah, lassen Sie es nur, das kann ich zuhause auch besorgen, sonst wird es zu spät.“ Das ist alles was ich weiß. Aber warum mischt sich nun die Polizei ein, das verstehe ich nicht?“ fügte sie hinzu.

In der Frau war die Neugierde erwacht, sie erwartete wohl, daß nun auch der Kommissär erzählen werde. Doch dieser schnitt ihr kurz das Wort ab: „Das geht Sie gar nichts an, liebe Frau. Dank für Ihren Bericht.“ Mit diesen Worten verließ er das Theater.

Sehr verdutzt und nicht gerade entzückt, schaute ihm die Frau nach, um sich aber, bald getröstet mit dem Portier in ein Gespräch einzulassen, dessen Inhalt natürlicher Weise, wie man sich denken kann, der Tod Fräulein Merolis und der Besuch des Kommissärs war. Die vielfachen Vermutungen, die die Frau aussprach, hätten jedem Detektive zur Ehre gereicht. Wann ist aber auch eine Frau phantastischer als dann, wann sie ein Geheimnis wittert!

Nachmittag begab sich Wallner zu Grafen Deulopitz, und teilte ihm mit, was er alles erfahren hatte. Der arme Graf war ganz gebrochen. Man sah ihm an, wie tief das unbarmherzige Schicksal ihn getroffen hatte.

„Sie sehen“, schloß der Kommissär seinen Bericht, „so leid es mir tut, es ist doch ein Mann mit im Spiele.“

„Und ich“, erwiderte der Graf fest und bestimmt, „bestreite dies ganz entschieden.“

„Aber Herr Graf, es ist doch bewiesen, daß ein Herr den Stranz samt Etzie abgab.“

„Ja aber Herr Kommissär, Sie können deshalb durchaus nicht behaupten, daß meine Braut diesen Herrn kannte. Sie haben ja gewiß mit Ihrer Beweisführung recht, aber für mich kann diese nicht gelten. Es gibt so viel im menschlichen Leben, welches uns unverständlich dünkt, unbegreiflich selbst, und doch kann es sein. Nichts ist so romanhaft als das Leben selbst, und nichts so unerbittlich“, schloß er mit einem Seufzer. „Wissen Sie, wer

mir gestern gesagt hätte, was heute traurige Wahrheit ist, ich wäre derjenigen an die Kehle gesprungen“, fuhr er fort. „So ändert sich alles in wenigen Stunden. Lachend, glücklich, eine sonnige Zukunft vor mir, war ich gestern. Heute bin ich ein elendes Wrack des gestrigen Marcel von Deulopitz. Alles ist tot in mir, bis auf eines. Das Gefühl der Rache beherrscht mich. Rache an dem verbrecherischen Wesen, das all mein Glück zerstört hat.“

Erschüttert hatte Wallner, die Ausführungen mit angehört. Trostesworte hätten ihm hier wie Phrasen gedünkt. Wo wahres, tiefes Leid ist, da helfen die bestgemeinten Worte nichts, sie könnten höchstens noch mehr schmerzen. Nie ist die Seele so wund, als im Leid um ein geliebtes Wesen. Obwohl durch seinen Beruf abgehärtet, konnte sich Wallner nicht eines Gefühles teilnehmenden Schmerzes erwehren.

„Herr Graf, raffen Sie sich auf, wir Beide zusammen wollen Licht ins Dunkel bringen, wollen rächen das, was man an einem unschuldigen, guten Geschöpfe verbrochen hat.“

„Ja, das wollen wir“, versetzte der Graf fest.

Trotz eifriger Recherchen des Kommissär Wallner, der Polizei im allgemeinen, und des rastlosen Suchens des unglücklichen Grafen war es nicht im geringsten gelungen, auch nur irgend einen Lichtstrahl in das unentwirrbare Geheimnis, des Mordes der Sängerin zu bringen. (Fortsetzung folgt.)

Der russische Eroberer von Przemyśl gestorben. „Nowoje Wremja“ berichtet: Am 29. Juli starb im 70. Lebensjahr der General der Infanterie Andreas Selivanow. Er war der Kommandant der russischen Truppen während der zweiten Belagerung von Przemyśl.

Wie der russische Reichssenat beraubt wurde. Von einer tollkühnen Köpenickade weiß die „Nastaja Wolja“ aus Petersburg zu berichten: Am 18. August um 3 Uhr nachmittags fuhr ein Auto an das Senatportal heran, dem sechs Herren in Militäruniform und drei in Zivil entlegten. Der Portier wurde in einen Sack gesteckt und gebunden. Dasselbe Schicksal hatte der wachhabende Karier. Die Fremden begaben sich nach den Zerkatarien-saal und raubten die Silberstatue Katharinas d. Gr. Diesem Raub im Werte von 500.000 Rubel folgte der der allegorischen Figur, die das knieende Rußland mit den hinhaltenden Fackeln darstellt. Auch die berühmte Minerva-Statue, ein Geschenk der Kaiserin Katharina an den Senat, mußte daran glauben. Als unersehlicher Verlust gilt der Raub der Eichenschatulle, die Peter der Große eigenhändig angefertigt hat und die das historische Dokument birgt von dem „Ulas Peters an den Regierungssenat“. Ein Gold- und Silberschatz im Werte von 1 1/2 Millionen ist im ganzen entwendet worden.

Brotkartensfälschungen in Triest. Die Brotverschleiß betreibende Schneiderin (!) Maria Bolci in Triest (unteres Jakobsviertel) brachte größere Mengen Brotes gegen falsche Karten zum Preise von 1 bis 2 Kr. für das Kilo an den Mann. Bei einer Hausdurchsicherung wurden gefälschte Brotkarten über 2639 Kilo Ware vorgefunden und beschlagnahmt. Weiter wurden noch verhaftet drei in die Sache verwickelten Frauen und der Erzeuger der Fälskate, der Lithograph Johann Boenco, bei dem man die Platten vorfand.

Die ledige Mutter. Durch eine jüngst erlassene Gesetzesbestimmung über den Unterhaltsbeitrag wurden die unehelichen Kinder der zum Militär Ernennenen mit den ehelichen hinsichtlich der staatlichen Unterstützung gleichgestellt. Die erwähnte gesetzliche Bestimmung ordnet an, daß uneheliche Kinder von einberufenen, nicht dem militärischen Berufsstande angehörenden Militärpersonen einer Erhöhung ihrer Alimente um fünfzig v. H. teilhaftig werden. Daß damit auch uneheliche Kinder von Reserveoffizieren gemeint sind, ist klar.

Schleichhandel mit Zigarren. In Agram wurde ein schwungvoller Tabakhandel aufgedeckt. In Kaffee- und Gasthäusern wurden Zigarren mit fünfhundert Prozent Aufschlag verkauft. Zahlreiche Personen haben in den Tabaktrafiken die gefakte Menge an Rauchmaterial zu hohen Preisen aufgekauft und sie mit ungeheurem Aufschlage weiter verkauft. (Das soll auch anderswo vorkommen!) Die Regierung wird mit aller Strenge vorgehen.

Unsere Ernährungsfragen.

Neue Kartoffelböchstpreise. Das Volksernährungsamt in Wien hat den Höchstpreis für Kartoffeln heuriger Ernte von 15 auf 20 Kronen für 100 Kilo erhöht.

Der soziale Spiegel.

Eine Regierung, die dem Volke beim Hungern zuseht, beugt am Staate die größten Vergehen. Denn läßt man die Auffassung beiseite, daß der Regierung die Pflicht der Sorge um das Wohl des Volkes obliegt, so hat sie doch zumindest jene für den Bestand des Staates sorgen zu müssen zu tragen. Aber auch die Vernachlässigt sie, wenn sie zuläßt, daß das Volk hungert.

Die Speisekarte. Jüngst hörte ich von einem Freunde darüber sprechen, wie es komme, daß die Verschwendung mancher Kreise so offen und ganz ungeniert zur Schau getragen werden darf, wo doch anderseits der breiten Masse der Bevölkerung so ziemlich alles fehlt, was sie, an halbwegs menschlichen Bedürfnissen gemessen, zum täglichen Leben braucht. Ich riet anfangs auf den Brauch der Kriegsgewinner, nach dem sie sich als krank in ein Sanatorium aufnehmen lassen, um die gute Krankenkost beziehen zu können. — Wie viele unserer armen Mitbürger können trotz schwerer Erkrankung infolge Platzmangels in Spitälern nicht aufgenommen werden? — Mein

Die Kartoffeleinbringung nach Marburg. Bisher mußten jene Marburger, die von ihren eigenen Besitz am Lande Kartoffeln für ihren Gebrauch nach Marburg bringen wollten, hierfür bei der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt um die Bewilligung nachsuchen. Dem Leiter des Ernährungsamtes der hiesigen l. l. Bezirkshauptmannschaft, Herrn Dr. Leinisch, ist es nun gelungen, zu erwirken, daß diese Bewilligung hier in Marburg von Ernährungsamte selbst ausgestellt werden darf u. zw. für je 50 Kilo. Das hiesige Ernährungsamt stellt nun den Bezugs- und Transportchein aus, was eine wesentliche Erleichterung für die Kartoffeleinbringung bedeutet.

Lebensmittelverkauf im Ernährungsamte. Heute Donnerstag von 7 bis 9 Uhr vormittags werden im Ernährungsamte der l. l. Bezirkshauptmannschaft, Viktringhofgasse 11, Zweitschen (80 H.), Gurken (54 H.) und Bohnschoten (1 Kr. 20 H.) verkauft.

Die Versorgung von Pöbersch. Aus Pöbersch kommen uns Klagen darüber zu, daß jener Teil der Bevölkerung, welcher keinen Grund besitzt und daher nicht selbst Erdäpfel anbauen kann, ganz ohne dieses wichtige Nahrungsmittel bleibt, weil der Erdäpfelverkauf bekanntlich nur durch die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt erfolgen darf, Pöbersch aber bisher keine Kartoffelzuweisungen erhielt. Von was sollen die Leute leben? Es ist die höchste Zeit, daß sich die Gemeinde Pöbersch tatkräftig darum bemüht, Kartoffelzuweisungen zu erhalten.

Die Erhöhung der Brotration. Einer Abordnung der Wiener Bäckergenossenschaft wurde im Ministerium für Volksernährung vom Oberst Wallensdorfer gesagt, daß erst nach dem Einlangen des Ernteergebnisses und der Einfuhr aus Rumänien etwaige Maßnahmen zur Erhöhung der Brotration getroffen werden können. Dies werde erst im Monate November möglich sein; heute könne man noch keine Zusage geben.

Ueber Obsttrocknen. Das von der l. l. Steierm. Statthalterei herausgegebene, von Fachlehrer Otto Weidners verfaßte Merkblatt über das „Trocknen von Obst“ kann, solange die Auflage reicht, vollkommen kostenfrei bezogen werden durch die Auskunftsstelle für Gemüse- und Kartoffelbau bei der l. l. Statthalterei in Graz, Burgg. 1, 3. St.

Die Beschaffung von Sauerkraut aus Ungarn. Das Landwirtschaftsamt der Statthalterei warnt vor übereilten Abschlüssen auf Lieferung von Sauerkraut aus Ungarn und rät allen, die Kraut aus Ungarn beziehen wollen, vorher Erkundigungen bei der Obst- und Gemüsestelle in Graz, Bismarckplatz 3, sowie bei der Steierm. Vereinigung für Gemüsebeschaffung in Graz, Annenstraße 55, einzuholen.

Sperre der ungarischen Kartoffelernte. Eine ungarische Regierungsverordnung verfügt über die Sperre und die Inanspruchnahme der Kartoffelernte des Jahres 1917 folgendes: Die Produzenten dürfen von der diesjährigen Kartoffelernte nur soviel behalten, als sie für den Haus- und Wirtschaftsbedarf benötigen. Die Nichtproduzenten dürfen auf Grund behördlicher Bewilligung unmittelbar beim Produzenten einkaufen. Der Höchstpreis für Speisepotato besserer Qualität beträgt bis 30 Nov.

Freund meinte, daß der Besuch von Sanatorien doch nicht so offen, sondern unter dem Deckmantel des Krankseins geschähe und führte mich vor ein großes Hotel — wir befanden uns in Wien — und zeigte mir — die Speisekarte, die beim Hoteleingang zu sehen war.

Wirklich, das Herz jedes wahren Kriegsgewinners — es sind dies jene, die dem Volke nicht nur das Geld abnehmen, sondern ihm bei jeder Gelegenheit auch zeigen, wie gut es sich's eigentlich trotz Krieg und Kriegsnot leben läßt — mußte beim Anblick dieser Speisekarte vor Freude hüpfen: alles, was der verwöhnteste Gaumen wünscht, was es sich herbeisehnt, wird ihm in diesem Hotel — wahrscheinlich oder richtiger selbstverständlich — auf Silbergeschirr vorgelegt. Voraussetzung ist nur die moralische Eignung, die sich aber solche Kleinigkeiten, wie sie die Gedanken daran sind, daß es viele, sehr viele Mitmenschen gibt, die am Morgen nicht wissen, was sie am Abend nicht essen werden, oder die beim Bezahlen eines ganz „bescheidenen“ Nachtmahls den etwas in die hundert Kronen gehenden Betrag niederzulegen imstande sind, ohne daran

22 Kronen pro 100 Kilogramm, für mindere Qualität 20 Kronen. Nach dem 30. November steigern sich die Preise monatlich um je eine Krone.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Heldentod. Am 4. d. fand der Oberleutnant in einem Infanterieregimente Vinzenz Bielohlawek, Besitzer der M.-B.-M. am Bande des M.-B.-K. mit der R.-D. n. v. an der Medailla auf der Guggahöhe durch einen Kopfschuß den Heldentod für Kaiser und Vaterland. Oberleutnant Bielohlawek, ein Neffe des bekannten Wiener Politikers Hermann Bielohlawek, stand seit drei Jahren im Felde; er war verlobt mit der Tochter des hiesigen Apothekers Herrn Prull, Fräulein Ida Prull und demnächst hätte bereits die Trauung stattgefunden. Ein welscher Granatplitter hat ihn seiner trauernden Braut und allen seinen Lieben entzogen und dem Leben eines tüchtigen Offiziers, dessen Herzengüte wie ein warmer Quell ausging von ihm, ein vorzeitiges Ende auf dem Felde der Ehre bereitet. Die allgemeine Teilnahme wendet sich seiner Verlobten zu, der das Schicksal ein Glückseligen aus der Seele riß, bevor es noch vollendet war. Der Gefallene war eingezogen für einen hohen Orden; im Leben sollte er sich seiner nicht mehr freuen dürfen.

Städtischer Holzverkauf. Freitag den 14. d. werden vom Gemeindevirtschaftsamt am Rathausplatz Nr. 9, Holzauweisungen zum Bezuge von je 100 Kz. geschnittenem Brennholz (weich) ausgegeben. Da dieses Holz sehr leicht ist und fast ein Drittel Raummeter auf 100 Kz. kommt, mußte der Preis mit 9 Kr. 50 H. bestimmt werden. Die Familien-einkaufskarte ist vorzuweisen. Bezugsberechtigt sind diesmal nur Parteien, welche den Brotsprengeln 1 bis 7 angehören. Einzelpersonen erhalten keine Anweisung. In erster Linie werden solche Parteien berücksichtigt, welche bei den früheren Verteilungen nichts bezogen haben. Die Ausgabe des Holzes erfolgt am gleichen Tage Vormittag im städtischen Magazin in der Heugasse.

Schul- und Ruhrfragen. Eine Mutter übergab uns ein Schreiben zur Veröffentlichung, in welchem sie dafür eintritt, daß der Schulbeginn noch weiter hinausgeschoben werde. Als Grund führt die Einsenderin an, daß durch das Zusammenkommen vieler Kinder die Ruhrübertragungen erleichtert werden. Man möge, schreibt die Dame, mit dem Schulbeginne warten, bis die Zeit des Genusses frischen rohen Obstes, dieser gefährlichen Quelle der Ruhrverbreitung, vorüber sein wird.

Erhöhung der Tariffähigkeit für Advokaten. Wien, 5. September. Einer morgens im N.-G.-Bl. und in der „W. Ztg.“ zur Kundmachung gelangenden Verordnung des Justizministers vom 31. August zufolge, werden die Advokaten-Tariffähigkeit für das Geschäftshonorar (mit Ausnahme der Verwahrungsgelder), ferner die Sätze für Verjämris von Arbeitsstunden um rund 25 v. H., die Entfernungsgebühr um rund 30 v. H., die Verpflegungsgebühr (mit Ausnahme der Uebernachtungsgebühr) und die Manipulationsgebühr um rund 50 v. H. hinauf gesetzt. Für Streitfachen bis 100 K.

denken zu müssen, daß viele, leider allzu viele Familien von einem etwas höheren Betrag nicht nur leben, sondern auch den übrigen Haushalt zu bestreiten gezwungen sind. Aber Gott sei Dank, zur Ehre unserer Kriegsgewinner sei hier bestätigt, es gibt in ihrer Mitte keine Mißgearteten, es sind sich alle bewußt, was sie ihrem „Stand“ schuldig sind. Wie fest ihre „Sitten“ in ihnen allen wurzeln, beweist ein, wohl recht trauriger „Witz“, der ihre Moral so recht beleuchtet. Sagen da einige ihrer „wackeren Verdienerschlar“ bei einem „ganz kleinen und einfachen Souper“ und da wird erzählt, daß der Würzer, der in Leder und Konerven so glänzend „abgeschliffen“ hat, gemeint habe, an den Geschäften hänge doch ein wenig viel Blut daran. Da lacht die ganze Runde auf und brüllt im Chor: Der gehört in die Gammizell!

Ja, es ist so: menschliches Regen und sittliches Empfinden fehlt vieler Sorte von Menschen. Sie tragen ihre Eigenschaften genau so ungeniert zu Tage, wie der Wirt des großen „erstklassigen“ Hotels die aufreizende Speisekarte hinaushängt.

Faust.

bleiben die bisher geltenden Sätze aufrecht. Die übrigen Sätze des Advokaten-Tarifes wurden unverändert übernommen. Die neuen Sätze finden auf Leistungen der Advokaten in ihren Kanzleien Anwendung, die vom 15. September 1917 an bewirkt werden.

Hagelschlag. Während letzten Sonntag über Marburg ein mit Sturm verbundener Regen niederhing, wurde in St. Egidii W. B. ein schweres Unwetter mit Hagelschlag verzeichnet. Die in der Stoßrichtung des Hagels liegenden Weingärten wurden derart zugerichtet, daß die Besitzer am nächsten Tage mit der Beise beginnen mußten.

Zurücklegung des Notariates. Herr Doktor Hermann Wiesthaller hat das Notariat in Windisch-Feistritz, welches er durch Jahrzehnte innehatte, niedergelegt.

Aus Bädern. In Warasdin-Töplitz sind bisher 630 Kurgäste eingetroffen.

Ueber die Aufnahme von Einj. Freiw. (E. Fr. Aspir.) der zur neuerlichen Musterung gelangenden Geburtsjahrgänge 1897—1899 wurde in Abänderung des Erlasses vom 14. Aug. d. J. verfügt: Per Infanterie-Ersatzbataillon sind an Ausnahmebewerber, die nicht im betreffenden Ergänzungsbezirke heimatsberechtigt, (gemeindegenehmigt) sind, nicht mehr als zehn Ausnahmebewerber zu erteilen, die im Territorialbereiche, aus dem sich der betreffende Truppenkörper ergänzt, heimatsberechtigt, (gemeindegenehmigt) sind. Per Ersatzkompanie eines Feldjägerbataillons dürfen insgesamt überhaupt nur 10 Einj.-Freiw. bezw. Einj.-Freiw.-Aspiranten aufgenommen werden und sind in analoger Weise jene zu berücksichtigen, die im Territorialbereiche, in dem sich das betreffende Bataillon ergänzt, heimatsberechtigt, (gemeindegenehmigt) sind.

Der Kinderkriegsküche des Vereines Frauenhilfe sind im Monate August nachfolgende Spenden gekommen: Gemeindeparkasse 220, evangelische Gemeinde 100, Verein Jugendfürsorge 30, Fürstbischof Dr. Rapotnik und Dr. Schmiderer je 20, Mädchen Volks- und Bürgerschule 2 in der Keisergasse 14, Hausmaninger, Turab, Feunh Scherbaum, Familie Götz, Altgräfin Salm und Prof. Dr. Medwed je 10, Plenzler, Oberst Koralek, Oberst v. Schuschnigg, Oberleutnant v. Blaha u. Bidor je 5, Prof. Dr. Matel, Prull, Major Schaubberger, Tomatschik und Arsenischel je 4, Verdajs u. Melek je 3, Wagner 2 und Karl Rührer 6 Kronen. Außerdem spendete Frau Bayer-Swaty 3 große Gläser Marmelade. Allen Wohltätern besten Dank!

Spende. Die Jägerrunde Stadt Wien spendete der Rettungsabteilung N. 9 — als Ueherschuh einer Kranzspende für den verstorbenen Jagdameraden Herrn Franz Weiler.

Kaiserpanorama. Eine in diesen Tagen besonders zeitgemäße Bilderreihe wird jetzt vorgeführt: Petersburg und das kaiserliche Schloß mit den imposantesten Innenräumen. Es sind dies unübertreffliche naturtreue Bilder. Die schönen Ansichten Petersburgs werden reiches Interesse hervorrufen.

Bluttat bei einer Wallfahrt. Der 15jährige Vinzenz Popolas aus Werche bei Windischgraz ging auf den Ursulaberg wallfahren. Auf dem Rückwege holten ihn einige Burschen ein; einer gab auf ihn einen Revolvererschuss ab, durch den ihm das Auge ausgeschossen wurde. Die Burschen ergriffen dann die Flucht und überließen den Schwerverletzten sich selbst.

Wem gehört das Fahrrad? Vor einigen Tagen wurde in der Trichterstraße ein gut erhaltenes Regerad gefunden. Der Eigentümer hat sich bis-

her nicht gemeldet und eine Diebstahlsanzeige ist auch nicht erfolgt. Das Rad befindet sich im Rathause, wo es der Verlastträger gegen Nachweis des Eigentumsrechtes abholen kann.

Wiesburger Nachrichten. Ertrunken. Einbrüche. Brandlegung. Vor einigen Tagen wurde in der Gmündle Werndorf eine männliche Leiche aus der Drau geborgen. Eine Frau aus Nikolsdorf erkannte in dem Verunglückten ihren 37jährigen Gatten Alois Zeiner, Elektromaschinisten und Hausbesitzer. Er war beim Herausfischen von Holz aus der Drau verunglückt und hinterläßt eine Witwe mit zwei unversorgten Kindern. — In der Nacht auf den 6. September wurde beim Besitzer Michael Gutschke, insg. Benz, in Weissenberg eingebrochen. Der Täter erbeutete 310 K. — Der beim Besitzer vulgo Hanselregor in St. Vinzenz wohnhaften Rosalia Lubi wurden aus ihrem am Dachboden stehenden Fleischbehälter 4 Stück geflechte Schweinschlägel im Werte von über 250 K. entwendet. Der Dieb ließ nur eine einzige Selchwarst als Muster im Fleischbehälter zurück. — Vergangenen Montag brach nachts beim Besitzer insg. Hieslschneider in Herzogberg ein Feuer aus, welches in kurzer Zeit, trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehr von St. Georgen und der Nachbarschaft, das ganze Gebäude bis auf das Mauerwerk einäscherte, zumal es an Wasser mangelte. Dem dortselbst wohnhaften Johann Vogl verbrannten außer seinen Habseitsigkeiten 500 K. Bargeld und ein Schwein. Durch diesen Brand, welcher gelegt worden sein muß, erleidet der Besitzer einen Schaden von mindestens 6000 K.

Letzte Nachrichten.

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien 12 September Amtlich wird heute verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Russen und Rumänen griffen die Höhen westlich von Dena zu wiederholten Malen heftig an. Ihre Anstürme brachen meist schon unter unserem Feuer zusammen. Einmal wurden sie durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Laufe des gestrigen Tages kam es nur an den Hängen des Monte San Gabriele zu heftigen Kämpfen, die für uns günstig verliefen. Sonst nichts Besonderes.

Albanien.

Südlich von Berat wurden italienische Abteilungen durch unsere Vortruppen über den oberen Dzum zurückgetrieben. Bei Pogradec am Ochridasee weichen unsere Kräfte dem Drucke des überlegenen Gegners aus.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 12. September. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 12. September.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Au mehreren Abschnitten der flandrischen Front, im Artois und nördlich von St. Quentin lebte die Feuertätigkeit in

den Abendstunden beträchtlich auf. Vielfach kam es zu Zusammenstoßen der Infanterie im Vorfeld der Stellungen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nach starker Feuerwirkung brachen französische Abteilungen zu gewaltigen Erkundungen beiderseits der Staffe Somme — Py — Souain in der Champagne vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampfe zurückgetrieben. Gefangene blieben in unserer Hand.

Vor Verdun hat die Kampftätigkeit nachgelassen.

Neunzehn feindliche Flieger sind abgeschossen worden. Einen davon brachte Leutnant Vogt (46. Jagtflieg.) zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auf mehreren Stellen zwischen Däsee und Düna warfen unsere Vortruppen russische Aufklärungsabteilungen durch Kampf zurück.

Die Gefangenenzahl aus der Schlacht bei Riga ist auf 8900 festgestellt.

Die Beute beläuft sich auf 325 Geschütze, davon ein Drittel schwere, mehrere beladene volle und kleine Bahnzüge, größeres Pontongerät, Schießbedarf und Verpflegungsgeräte, zahlreiche Kraftwagen und andere Truppenfahrzeuge.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Zwischen Pruth und Moldawa vielfach regere Artillerietätigkeit und Erkundungsgesche.

Die Russen setzten bei Solla ihre Angriffe nicht fort.

Südwestlich von Tirgul — Dena ließ der Feind fünfmal gegen unsere Linien vor. Stets wurde er verlustreich abgewiesen.

Mazedonische Front.

Die Lage am Südwestufer des Ochridasees hat sich nicht wesentlich geändert.

Im Becken von Monastir stärkeres Feuer als in letzter Zeit.

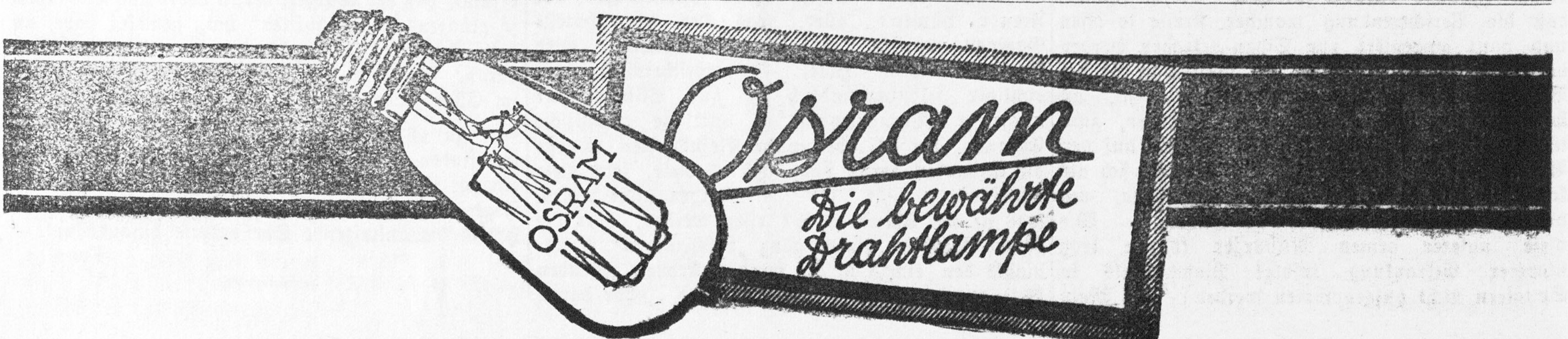
Der erste Generalquartiermeister v. K. v. K. v. K.

Aus dem Gerichtssaale.

Der Mieterschutz. Die auf Piloten stehenden Häuser eines Wiener Hausbesitzers hatten sich gefenkt, weil die Piloten verfannt waren. Die Kosten der baulichen Ausbesserungen wollte der Hausbesitzer auf die Parteien überwälzen. Einige Mieter gingen, weil ihnen der Zins gesteigert wurde, zum Mietamte und dieses entschied, daß diese Mietzinssteigerung nach der Mieterschutzverordnung unzulässig ist.

Museum

Heiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude



Schaubühne und Kino.

Vom Stadtkino. Nach den letzten Vorstellungen, bei denen zum erstenmale Herr Direktor Siegel als lebhaft begrüßter Filmschauspieler zu sehen war und nach den mit großem Beifall aufgenommenen Kabarettvorstellungen, wobei besonders Fel. Solms brillierte, gelangt vom 11. bis 13. d. das Detektivdrama „Zimmer Nr. 7“ zur Ausführung. Eine spannende Handlung erfüllt das Werk, aus dem eine tiefe Tragik des Lebens hervorströmt. Ihm folgt ein köstliches Lustspiel „Ach Amalia“, welches die größte Heiterkeit erwecken wird.

Volkswirtschaft.

Der Großbezug von Kohlen. Das Ministerium für öffentl. Arbeiten hat Gesuchsformulare auszufertigen, die in Zukunft bei allen Ansuchen um Zuweisung von Kohle, Koks und Briketts zur Verwendung zu gelangen haben. Für die Ausfertigung der Formulare sind auf diesen genaue Weisungen enthalten. Die Formulare sind verschieden gefaßt, je nachdem, ob inländische mineralische Brennstoffe oder oberschlesische Kohle angesprochen werden. Inländische mineralische Brennstoffe: Die Ansuchen sind nur von solchen Verbrauchern einzubringen, die auch bisher die Brennstoffe in ganzen Eisenbahnwagen bezogen haben; Ansuchen von Verbrauchern, welche diese Brennstoffe im Kleinen beziehen, kommen dabei nicht in Betracht. Die Angaben über den Kohlenverbrauch im Vorjahre sind durch Vorlage der Fakturen, jene über die geschlossenen Kohlenmengen durch Vorlage einer Abschrift der Schlußbriefe nachzuweisen. Die Gesuchsformulare sind zum Preise von 20 Heller bei den Bezirkshauptmannschaften erhältlich. Oberschlesische Kohle. In Zukunft werden in Österreich lediglich jene Verbraucher oberschlesische Kohle erhalten, die um ihre Zuweisung beim Ministerium für öffentliche Arbeiten ansuchen. Diese Ansuchen,

welche sich, wie bei Inlandkohle, auf die Beschaffung oberschlesischer Kohle im großen zu beschränken haben, sind entweder unmittelbar oder im Wege der Kohlenhändler, welche die Kohlenbestellung aufgenommen haben und auf deren Rechnung die Lieferung erfolgen soll, an das Ministerium für öffentliche Arbeiten zu richten.

Die Rohzuckerzuweisung für Tresterwein. Ende v. M. haben wir eine Mitteilung über die bisher unbekannt gewesene Größe der Aufteilung der Rohzuckerzuweisung für Tresterwein veröffentlicht und darauf verwiesen, wie arg der steirische Weinbau bei dieser Zuckerzuweisung benachteiligt wurde. Diese Mitteilung der Marburger Zeitung ist auch in andere Blätter übergegangen. Der Bezirksausschuß Pettau hat nun unter Hinweis auf diese Mitteilung an das k. k. Ernährungsministerium in Wien eine Eingabe gerichtet, in welcher außer den von uns bekanntgegebenen Zuweisungen die Weingartenfläche in Betracht gezogen wird. Es erhielten Steiermark mit einer Weingartenfläche von 28311 ha 6.000 kg, Böhmen für 639 ha 3.000 kg, Dalmatien für 70.099 ha 700.000 kg, Krain für 10.283 ha 20.000 kg, Küstenland für 40.237 ha 65.000 kg, Mähren für 11.215 ha 16.000 kg, Nieder-Österreich für 35.705 ha 320.000 kg, Tirol für 26.468 ha 870.000 kg. Die Eingabe des Pettauer Bezirksausschusses sagt dazu: Wie ungerechtfertigt diese Aufteilung ist — geht wohl am besten durch die Vergleiche der einzelnen Zuweisungsmengen mit den Weingartenflächen der einzelnen Kronländer hervor. Nehmen wir zum Beispiel Tirol mit seinem Gesamtflächenausmaß an Weingärten von 26.468 ha und seiner Zuweisung von 870.000 kg Zucker. Bei dieser Zuweisung entfallen auf 1 ha beiläufig 33 kg — so daß Steiermark nach diesem Aufteilungs-schlüssel bei 28311 ha eine Rohzuckermenge von 934.263 kg bekommen müßte. Ebenso ergeht es uns beim Vergleiche mit Böhmen. Obwohl Steiermark rund 44 mal mehr Weingärten besitzt als Böhmen, hat es nur die Hälfte jener Zuckermengen erhalten, als dieses geeignete

Kronland. Um die Verpressung des Großteiles des Obstes zu verhindern, ist es unbedingt notwendig daß zur Herstellung eines Handtrunkes für die schweren landwirtschaftlichen Arbeiter eine entsprechende Menge Zucker zugewiesen wird. Der Bezirksausschuß als Vertreter des größten steirischen Weinangebotes fordert daher: 1. Die sofortige Ausgleichung der Zuweisungen des Rohzuckers für die Erzeugung des Tresterweines und 2. eine gerechte Aufteilung der in Aussicht gestellten Kristallzuckermengen für die Weinaufbesserung. Hierbei wird noch bemerkt, daß die steirischen Weine wegen ihres Säuregehaltes einen weitaus größeren Zuckersatz als die Tiroler, Dalmatiner und Niederösterreichischen Weine benötigen. Für den Bezirksobmann: **Max Straßhill.**

Verteilung des Leders für Zivilzwecke. Amtlich wird gegenüber vielen Klagen verlautbart, daß von den ärarisch übernommenen Lederarten nur jene für den Gebrauch des Militärs zurückbehalten werden, welche zur Erhaltung der Schlagfestigkeit der Armee unbedingt erforderlich sind. Alles übrige Leder wird für Zivilzwecke freigegeben und den Lederbeschaffungsgesellschaften zur Verteilung an die Privatverbraucher überwiesen. — Aber von diesen Gesellschaften bekommt eben kein Schuhmacher das nötige Leder. Wie wird das im Winter werden?

Der Anbotswang für Leinenwaren ist, wie uns aus Wien gemeldet wurde, vom Handelsministerium verfügt worden.

Infektionstrantheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, verbleiben 0, Diphtherie verblieben 3, zugewachsen 2, geheilt 1, gestorben 0, verbleiben 4. Para-Typhus verblieben 3, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 3. Typhus abd. verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 1, gestorben 0, verbleiben 1. Ruhr verblieben 27, zugewachsen 14, geheilt 6, gestorben 1, verbleiben 34.

Damenhuthaus „zur Wienerin“ Elise Polt-Witzler

Herrengasse 15 neben Juwelier W. Ilger Marburg a. D. Herrengasse Nr. 15 neben Juwelier W. Ilger

Marburg, am 5. September 1917.

Trotz des herrschenden Warenmangels ist es mir infolge meiner vorzüglichen Geschäftsverbindungen gelungen, eine ganz bedeutende Auswahl in hocheleganten aufgeputzten

Original-Modell-, Mädchen-, Strapaz- u. Kinderhüten

aus leistungsfähigsten Wiener-Werkstätten, sowie in leeren Formen zu billigsten Preisen aufzubringen. Indem ich Euer Hochwohlgeboren hievon höflichst in Kenntnis setze, bitte ich im Bedarfsfalle um Ihren sehr geschätzten Besuch.

Matrosenkappen in großer Auswahl.

Elise Polt-Witzler.

Stets großes Lager feinst gearbeiteter Trauerhüte.

Umformungen werden modgemäß und elegant ausgeführt.

Lehrer

erteilt Volks- und Bürgerschülern Privatunterricht. Anzufragen bei der Verwaltung des Blattes. 5782

Comptoir-Praktikant

aus besserem Hause findet Aufnahme in der Weingroßhandlung Ferd. Küster, Marburg. 5769

Geschäftsdienner

und Bedienerin sofort aufgenommen. Anfr. in Zw. d. B. 5765

Verkäuferin

auch Anfängerin, wird aufgenommen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 5762

Leihmöbel

für Doppelschlafzimmer werden für Kriegsbauer gesucht. Unter „Rein“ an die Verw. d. Bl. 5722

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener eisener Sgarherd. Anträge unter „Sparherd“ an die Verw. d. Bl. 5793

Schweinemagd

wird sogleich aufgenommen. Anfr. Triefertstraße 9. 5620

Kostplatz

wird von Lehramtskandidatin gesucht. Antr. unter „Kostfräulein“ an die Verw. d. Bl. 5702

Belohnung

demjenigen, der mir eine Wohnung verschafft mit 1 oder 2 Zimmer und Küche. Anträge unter „Wohnung“ a. d. Vw. d. Bl. 4755

Besitz

mit eingerichtetem Fuhrwerksgeschäft nächst Marburg ist zu verkaufen. Anfrage Tegethoffstraße 30, beim Hansbesitzer. 5529

Zimmer

mit zwei Betten für zwei, event. eine bessere Persönlichkeit, sofort zu vermieten. Adresse erliegt in der Verw. d. Bl. 5790

Maschinenhalle K. Gingl, Fehring, Steierm.

kann sofort liefern:

Dreschmaschinen, Göpeln

Säckler, Rübenscheider, Obstmühlen, Pressen, Trieurs, Putzmühlen, Knochenmühlen, Futterdämpfer, Grasmäher, Wender und Rechen. — Auch einige Waggons Mähmaschinen, nur erstklassige österr. u. deutsche Fabrikate.

Suche per sofort, kleines

Zimmer

eingrichtet oder leer, mit oder ohne Pension, ebenerdig, wömmöglich mit Gartenaussicht, für alleinstehenden Herrn zu mieten. Umgehende Anträge an die Vw. des Blattes erbeten. 5708

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der Buchdruckerei L. Krallit



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden unseres lieben und herzensguten Söhnchens

Walter

welcher nach kurzem und mit Geduld ertragenen Leiden im 6. Lebensjahre auf Gottes Ratschluß von dieser Welt in das bessere Jenseits abberufen wurde.

Die irdische Hülle unseres lieben Verblichenen wird Donnerstag den 13. September 1917 um halb 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Poberscher Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet.

Marburg, am 12. September 1917.

Emil u. Hermine Filtschitsch Hermann Filtschitsch
Eltern Bruder

Schlummere süß!

Liptauer, garniert, und Schafkäse

von 50 Kilo aufwärts, hat abzugeben Ignaz Schatzl,
Graz, Annenstraße 13. 5807

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffeehäuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen. Um den Geschmack zu forrieren, wird Saccharin beigegeben.

1 Flasche zu R. — 80, 1 50 und 2 —.

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf
Herrengasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

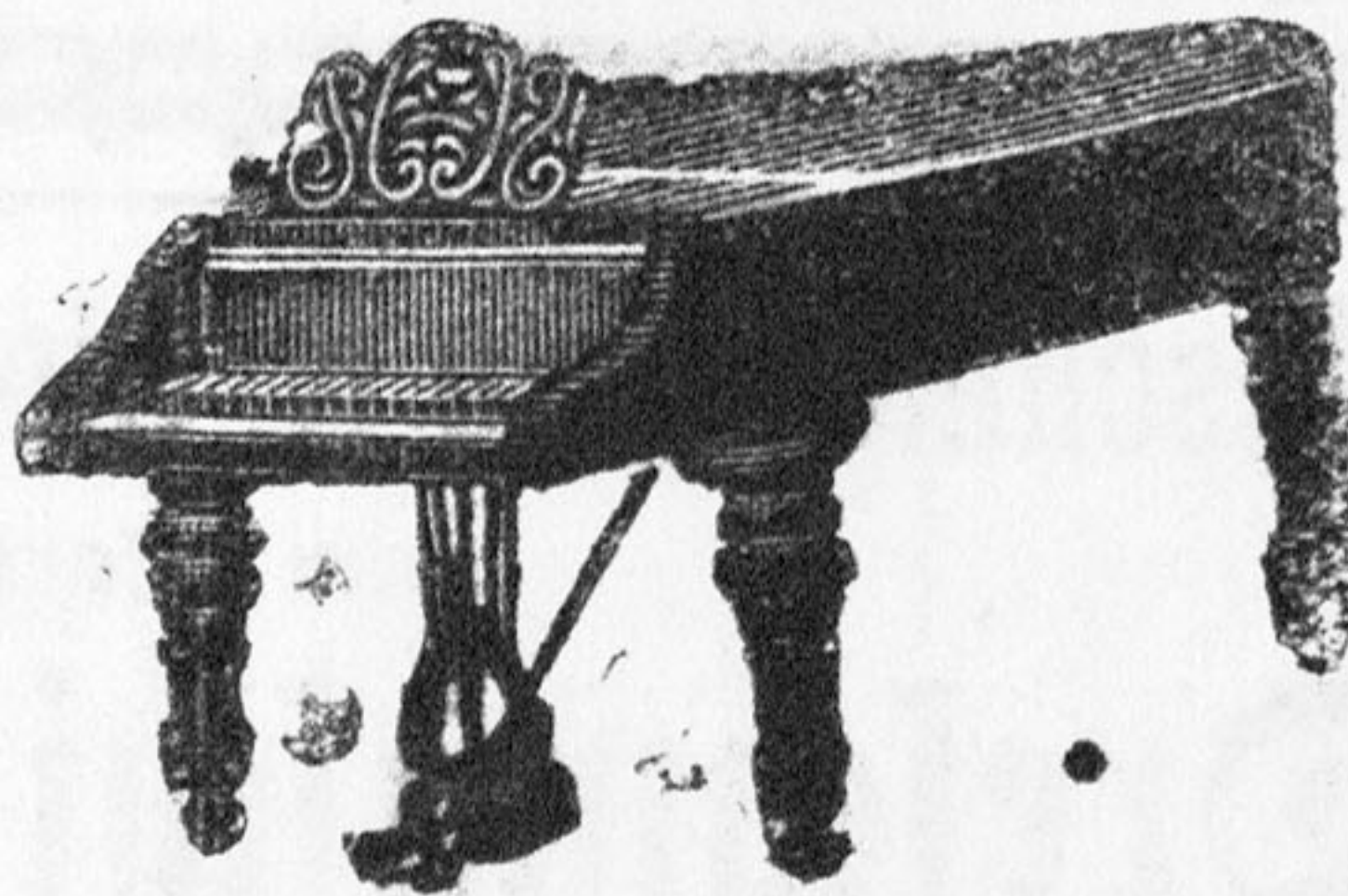
(früher Isabella Hohnig)

gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stock

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen
Scheck-Konto Nr. 154267.



Jucken, Krätzen

bejeitigt raschestens Dr. Fleisch's „Graue Salbe“.
Probieriegel R. 1.60, großer Ziegel R. 3.—, Familienportion
R. 9.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum
Mohren, Hauptplatz 3.

Zum Schulbeginn

alle Volks- und Bürgerschulhefte sowie Schreib-
und Zeichenrequisiten bei

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfehlte sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen
Jaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badzimmer, Abort usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Äpfel, Birnen

zu verkaufen. Mellingerstr. 57. 5788

Wolfshund

zirka 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht.
Grenzgasse 38. 5785

Zu verkaufen

sind Frauen- und Mädchenhüte
Burgplatz 8, I. Stock. 5811

Kaufe

5000 Kg. Marmelade. Offerte unter
„Dringend“ a. d. V. d. Bl. 5812

Am Verschubbahnhof Thesen
wird eine ältere

Kassierin

mit Kenntnissen der ein-
fachen Buchführung auf-
genommen. Lohn nebst Ver-
pfligung nach Vereinbarung.
Anzufragen Stationschef
Thesen. 5808

Franz. Unterricht

Gram. Convers., erteilt nach wie
vor Fr. E. Wenediker, Bismarck-
straße 5, 2. Stock rechts. 5792

Liefere Schafkäse und Liptauerkäse

an Großkaufleute, Wiederver-
käufer u. Großkonsumenten geg.
Kassa voraus o. Bankkreditio
Anton Kalčić, Zagreb,
Petrijeska 13. 5400

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und
billigst hier sowie auswärts ausge-
führt von J. Kanzler, Färber-
gasse 3, Parterre. 39

Küchenkredenz

gut erhalten oder auch ganze
Kücheneinrichtung sowie eben-
solchen Schubladekasten preiswert
zu kaufen gesucht. Zuschriften
an R. V., Pobersch, Friedhof-
straße 7. 5801

Kost- und Wohnort

für Bürgerschülerin bei anständiger
Familie gesucht. Anträge mit
Preisangabe unter „Erna“ an die
Verw. d. Bl. 5799

Gelegenheitskauf.

Großes Einkehrsthaus mit
vielen Fremdenzimmern, alter guter
Posten, um 180.000 Kronen mit
leichten Zahlungsbedingungen zu
verkaufen. Komplett eingerichtet.
Briefe erbeten unter „Einkehr-
sthaus“ a. d. V. d. Bl. 5797

Unterläuferin

anständiges Mädchen, wird sofort
aufgenommen. Anzufr. Gasthof
„Schwarzen Adler“. 5795

Geld-Darlehen

in jeder Art und Höhe, ohne Vor-
spesen, erhalten Personen aller Stände
auch Damen, diskret, rasch u. reell,
unerreicht günstig, gegen monatliche
Ratenrückzahlung, sowie Hypothekar-
Darlehen effektiviert Eigm. Schil-
linger, Bank- u. Kassapflichtbureau,
Pfeilburg, Kossuth-Lajosplatz 29.
Jede Kreditkombination durchführbar.
Auskunft kostenlos. Retourmarke
erbeten. 5123

Verkäuferin

22 Jahre alt, beider Landes-
sprachen mächtig, schöner Hand-
schrift, gute Rechnerin, Maschin-
schreiberin, wünscht sofort unter-
zukommen. Anzufragen Gams-
straße 5. 5786

Modistenhandarbeiterin

sowie Lehrlinge, auch für
Schneiderei, werden gegen Be-
zahlung aufgenommen Viktrin-
hofgasse 25. 5804

Mit alleinstehender, älterer

Witfrau

des gewöhnlichen Standes, die eine
Pension hat, wünscht ebensolcher
solider, älterer Herr in gemein-
samen Haushalt zu treten. Zu-
schriften erbeten a. d. Verwaltung
unter „guten Humor“. 5695

50 Kronen

Belohnung demjenigen, der ruhigem
kinderlosen Ehepaare eine Woh-
nung mit 3 bis 4 Zimmer samt
Zubehör, beziehbar jetzt oder bis
15. Oktober, verschafft. Bedingung:
rein und sonnige Lage. Anträge
übernimmt aus Gefälligkeit Drogen-
handlung Mr. K. Wolf, Herreng.

Nette Bedienerin

wird zu kleiner Familie gesucht.
Eintritt sofort oder am 15. Sept.
Anfrage in W. d. B. 5774

Krankswagen

zu mieten gesucht. Anträge unter
„Krankswagen“ a. d. V. d. Bl.

Möbl. Zimmer

gassenseitig, in Stadtmitte gelegen,
ist ab 15. September an einen Herrn
zu vermieten. Auskunft Färberg. 3,
1. St., von 12—1 Uhr 5658

Zwei Schneider

werden aufgenommen, ein Rod- u.
ein Gilet Schneider für dauernde Be-
schäftigung. Zwerlin, Tegetthoff-
straße 28. 5771

Ein Student

wird aufgenommen, teilweise Zah-
lung, teilweise Lebensmittel. Theob.
Körnergasse 3. 5772

Haus

mit schönem Gemüsegarten und
kleiner Wiese in Pragerhof ist zu
verkaufen. Anfrage bei R. Riegler,
Pragerhof 5775

Zimmer und Küche

oder Küchenbenützung, womöglich
möbliert, in ruhigem Viertel
gesucht. Anträge unter „Kinder-
loses Ehepaar“ a. d. V. d. Bl. 5791

Kaufe

jede Menge Preisobst wie auch
handgeplückte Tafel- und Wirt-
schaftsäpfel zu den besten gesetzl.
Höchstpreisen. Verlässliche Ein-
käufer gegen gute Bezahlung
überall gesucht. Franz Krepek,
legitimierter Obstverkäufer, Sankt
Leonhard b. Marburg a. D. 5789

Hilfsarbeiter

werden aufgenommen. Ferd. Frankl
in Brunnhof. 5577

Besseres

Stubenmädchen

aus gutem Hause, welches Liebe zu
Kindern hat und im Nähen bewan-
dert ist, bei gutem Lohn aufge-
nommen. Elisabethstraße 23, 1. St.
zwischen 1—2 Uhr. 6766



Apotheker Mag. Friedrich Prull und Gemahlin geben hiemit allen Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß der Bräutigam ihrer Tochter Ada, Herr

k. u. k. Oberleutnant eines Inf.-Reg.

Vinzenz Bielohlawek

Besitzer der Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes mit der Kriegsdekoration usw.

an der Medeazza auf der Eugenhöhe durch einen Kopfschuß am 4. d. M. den Heldentod für Kaiser und Vaterland erlitten hat. Unvergeßlich bleibt er seinen Angehörigen.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Uda Prull
Braut.

Mag. Friedrich Prull, Apotheker
im Namen der Familie.

Verlaufen

graue Angoralake. Abzugeben gegen Belohnung von 20 K. in der Verw. d. Bl. 5717

Zimmer

und Küche, möbliert od. unmöbliert, ehestens gesucht. Gest. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „A. D.“ 5721

Wohnung

mit 2-3 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit Küche, womöglich mit Veranda zu mieten gesucht v. September oder Oktober. Anträge unter „A. F.“ an Verw. d. B. 5595

Bücher

für 1., 3., 4. Jahrg. der Lehrerin- u. Bild. Anst. neuer weißer Muff zu verkaufen. Adr. Verw. d. B. 5725

Ein gutes, fehlerfreies Zugpferd

braun, 12 Jahre alt, wird wegen Raum- u. Futtermangel billig verkauft. — Näheres beim Besitzer G. Kaiser, Pölsbach a. Südb. 5660

Perfekte Köchin

nicht über 40 Jahre, die sämtliche häusliche Arbeiten (3 Zimmer) verrichten muß, wird zu einem Witwer gesucht. Auswärtige bevorzugt. Schriftliche Anträge „Verlässlich 500“ an die Verw. d. Bl. 5748

Weinfässer

16-40 Hektoliter Rauminhalt sofort zu verkaufen. Gastwirtschaft Hauptbahnhof. 5734

Gutgehendes

Kaufmannsgeschäft

zu verpachten, auch Besitz und Wohnung in ebener Gegend, an der Reichstraße, unweit der Bahn. Adressen erbeten an die Verw. d. Bl. 5716

Kohle.

Einige Waggon Braunkohlen-Abfallgries abzugeben per 10.000 Kilo K. 170.— ab Bahnhof Marburg. Anzufragen bei Josef Baumelster, Marbg., Tegetthoffstraße 35. 5724

Kleine Wohnung

leer oder möbliert, sofort zu mieten gesucht. Pösch, Schillerstraße 14, Hof, 1. St. 5794

Zwei junge

Mädchen

wünschen mit intelligentem Herrn nette Korrespondenz. Anträge unter „Erika 18“ u. „Herbstzeitlose 20“. 5731

Maler- und Anstreicherlehrling

findet sogleich Aufnahme bei Malermeister Buschnig, Klagenfurt, Hofmannstraße 15. 5319

Neu gebaute 3339

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage. Josef Metzger, Mozartstraße 59.

Brave Meierleute

mit 4 bis 5 Personen werden gegen gute Bezahlung aufgenommen bei Beranitsch Marburg, Josefgasse 12.

Ein bis zwei bessere

Koststudenten

werden aufgenommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 5738

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Holzgebänden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2900

Ein braver Spengler- 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22

Zu vermieten

ein Gewölbe samt Wohnung, auch für Werkstatt geeignet. Kärntnerstraße 17. 5778

Kleinen 5775

Einspänn.-Fuhrwagen

kauft Hans Pösch, Kärntnerstraße 20.

Ein Fräulein

welches der deutschen u. tschechischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird sofort aufgenommen bei Anton Kiffmann, Marburg, Domplatz 11. 5774

Wein- u. Mostsiebe

auch Pressgitter sind erhältlich nur beim Erzeuger Jos. Antloga, Sofienplatz, neben der städt. Brückenwage. 5490

Küchenmädchen

wird aufgenommen. Kaserngasse 10.

Möbl. Zimmer

mit bürgerlicher Kost wird gesucht. Anträge unter „1917“ an d. Verw. d. Blattes. 5810

Siebe

eigener Erzeugung mit Holz- und Drahtboden in großer Auswahl, auch Reparaturen prompt u. billigst.

Körbe

neu, auch nach Maß, wie Reparaturen werden beim Selbsterzeuger rasch und zu mäßigen Preisen angefertigt. 4303

Jos. Antloga

Sophienplatz, neben der städtischen Brückenwage.

Lehrmädchen

oder

Lehrjunge

aus gutem Hause mit Taschengeld wird aufgenommen im Metzlerhofmarkt.

Leinölfirnis, Leinöl, alte Lade

kauft und bezahlt zu besten Preisen Buschnig, Malermeister, Klagenfurt, Hofmannstraße 15. 5320

Schuhmachergehilfen

(auch Invalide) sowie Hilfsarbeiterinnen finden dauernd Beschäftigung bei Karl Fartschitsch, Hauptplatz 18. 5505

Schön möbl. Zimmer

gassen- und sonnseitig zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock, Tür 2.

Offiziersbluse

fast neu, zu verkaufen. Anfrage Kriehberggasse 24. 5803

2 Lehrlinge

werden aufgenommen. Uhrmachergeschäft, Tegetthoffstr. 27.

Suche 2 bis 3

ZIMMER

eventuell Küchenbenützung. Offerte unter „Ruhig“ an Verw. d. Bl.

Gebe 1/4 Waggon Braunkohle

für feines Weizenmehl oder Reis. Zuschriften unter „Braunkohle an die Verwaltung des Blattes.“ 5712

Zu verkaufen

bei 500 Kilo Isabelltrauben, 200 Kilo Pflirsche. Anfragen Volksgartenstraße 8, parterre.

Koststudent

wird aufgenommen. Kärntnerstraße 76. 5818

Zu kaufen gesucht

Ueberzieher für 17jährig. Knaben. Anträge unter „Ueberzieher“ an die Verw. d. Bl. 5726

Verloren

in der Nagelstraße einen Ehering mit der Gravierung „Leopoldine“. Belohnung 20 K. Abzugeben in d. Verw. d. Bl. 5814

Aepfel

zirka 500 Kilo hat abzugeben Zerausch, Pöbersch. 5805

Zu verkaufen

ein Eisenbett, Matratze im ganzen, Waschlappen, Küchengerät, Tisch, Burggasse 6 im Hof. 5813

Korke

alte, gebrauchte und neue aller Art, ebenso Kaufe Korkeabfälle. A. Kohn, Prag-Karolinental 496. Einkäufer gesucht. 5714

Gewölbe-Einrichtung

Büdeln, Schreibtisch, Glaskästen, Füllöfen usw. für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen. Herrngasse 23, Ede. 5690

Verloren

am 8. September am Bachern (Südbögen) eine grau gefrickte Jacke und eine Ledenschuhe. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Verw. d. Blattes. 5785

Gewölbe

auch für Kanzlei, zu vermieten. Bittlinghofgasse 25. Anzucht. Neger, Burggasse 29. 4046

Zu verkaufen:

1 schwarzer Damen-Beourhut, 1 Mantel und 2 Schöße für schl. Dame und 1 Paar Knabenschuhe. Heizhausgasse 9, Kolonie.

Obstmast

neun Halben sind wegen Faßmangel sofort zu verkaufen. Anfrage Föbergasse 5. 5654

Kauft

jedes Quantum Prima Birnen, Äpfel u. Zwetschen Copetti Kaserngasse 11. 5566

2 Studenten

der unteren Klassen werden in gute Verpflegung genommen. Anzufragen Wildenrainergasse 16, Tür 2. 5644

Nette ältere verlässliche

perfekte Köchin

wird sofort oder ab 15. September aufgenommen. Lohn 32 K. Anfrage Kärntnerstraße 6 im Geschäft. 5776

Züchtige

Kontoristin

Maschinschreiberin, mit anderthalbjähriger Praxis wünscht ihren Posten zu ändern. Anträge erbeten unter „Fleißig“ an Verw. d. Bl. 5780

Bl. 1589.

Kundmachung.

Unterrichtsbeginn an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Marburg.

Der regelmäßige Unterricht wird mit dem Schuljahre 1917/18 am 18. September eröffnet. Die Aufnahme und Einschreibung der Schüler und Schülerinnen findet am 15. September vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr in folgender Ordnung statt:

1. Für den Sprengel der Mädchenvolks- und Bürgerschule I in der Kasinogasse im Gebäude dieser Schule in der Kasinogasse Nr. 1.

2. Für den Sprengel der Mädchenvolks- und Bürgerschule II in der Reifergasse (früherer Sprengel der Mädchenvolkschule III) im Schulgebäude in der Reifergasse.

3. Für sämtliche in der Magdalenen-Vorstadt und der Arbeiter-Kolonie der Südbahn wohnhaften Mädchen im Gebäude der Mädchenschule in der Kasinogasse und der Knaben in der Kolonieschule der Südbahn.

4. Für die zum Sprengel der Knabenvolks- und Bürgerschule in der Kaiserstraße gehörenden Kinder im Gebäude der Knabenvolkschule IV in der Klosterstraße.

5. Für die in den Sprengeln der Knabenvolkschule II (Domplatz) und der Knabenvolkschule IV (Klosterstraße) wohnhaften volksschulpflichtigen Knaben im Gebäude der Knabenvolkschule II am Domplatz.

6. Für die in die Übungsschule der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt tretenden Mädchen im Gebäude dieser Schule am Tappenerplatz.

Schulsprengeleinteilung bleibt für die sämtlichen Knabenschulen dieselbe wie bisher, hinsichtlich der Mädchenvolkschulen gehören alle im bisherigen Sprengel der Mädchenvolkschule III wohnhaften Kinder zur Mädchenvolks- und Bürgerschule II in der Reifergasse.

Schulsprengeleinteilung der beiden Mädchenbürgerschulen.

a) Zur Mädchenbürgerschule I in der Kasinogasse gehören sämtliche Gassen, Straßen und Plätze der Stadt am linken Draufufer westlich der Herrengasse von der neuen Draubrücke an bis zum Stadtpark (einschließlich der linksseitigen Häuserreihe der Herrengasse), ferner die gesamte Magdalenenvorstadt mit der Arbeiter-Kolonie der Südbahn.

b) Zur Mädchenbürgerschule II in der Reifergasse gehört der gesamte östlich der Herrengasse einschließlich der rechtsseitigen Häuserreihe liegende Stadtteil vom Stadtpark bis zur neuen Draubrücke, früherer Sprengel der Mädchenvolkschule III.

Die Übungsschule der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt erhielt das gesamte Stadtgebiet Marburgs als Schulsprenkel zugewiesen, jedoch ist für jede Schülerin dort ein jährlicher Lehrmittelbeitrag von 30 K. in halbjährigen Raten zu erlegen, der für mittellose Eltern ermäßigt oder nachgesehen werden kann.

Im übrigen bleiben die bisherigen Bestimmungen über den Vorgang bei Aufnahme fremder, hierorts nicht schulzuständiger Kinder, bei Umschulungen oder bei vorzeitiger Aufnahme noch nicht 6 Jahre alter Kinder usw. unverändert in Kraft und haben sich die Direktionen (Schulleitungen) hierbei an die ihnen zugegangene hieramtliche Kundmachung vom 30. August 1913, Bl. 1587, zu halten.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufmerksam gemacht, daß sie die Kinder zur Einschreibung in die Schule zu führen und dortselbst den Taufschein sowie das Impfungszeugnis der einzuschreibenden Kinder vorzuweisen haben.

Für fremde, hierorts nicht schulzuständige Kinder, deren Aufnahme in eine städtische Schule angestrebt wird, ist das mit dem letzten Schulzeugnisse zu belegende Aufnahmegesuch bei dem Stadtschulrate (Domplatz 5) einzureichen und dortselbst der vorgeschriebene Lehrmittelbeitrag von 40 K. für das Schuljahr zu erlegen.

Stadtschulrat Marburg, am 1. September 1917.

Der Vorsitzende: Dr. Schmiderer.

Gastwirtschaft

mit Haus in einem beliebigen Ausflugsort, am Fuße des Bachens gelegen, bestehend aus einem Gemüse- und Obstgarten, Weinhecken, großem Wirtschaftsgebäude mit schönen Stallungen usw. günstig um den Preis von 40 000 Kronen zu verkaufen. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 5735

Kaufe Weintrester heuiger Pressung

sowie auch 5679

schwarze Wacholderbeeren.

Anstellung für waggontweisen Bezug an H. Planer, Branntweinbrennerei in Pilsen.



Im Stadttheater

Dienstag den 11. bis einschließlich Donnerstag den 13. September

Sensations-Gaßspiel
Erich Kaiser-Tiz als Detektiv
Phantomas in dem Detektivdrama

Zimmer Nr. 7.

Ferner das Schlagerlustspiel
Ach Amalia, was haste
blos gemacht,
mit Resel Dr Ia in der Hauptrolle.
Großer Heiterkeitserfolg.

Ausflug nach Brattlands-
dalen,

herrliche Naturaufnahme.
Täglich Vorstellungen 7 u. 1/2 Uhr.

Freitag den 14. bis einschließlich
Montag den 17. September
Gaßspiel Rita Saachetto

Prinzekchen Krinoline,
die Erlebnisse einer verliebten Frau
in 3 Akten.

Stumme Mitwiffer,
Drama in drei Akten mit Nikolai
Johannsen.



l. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Bina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr. — Samerlings.

Mittwoch den 12. bis 14. September

Die prächtige Umgebung
des Schlosses Tirol bei
Meran.

Die verfolgte Unschuld.

Schlagerlustspiel in 3 Akten mit
Anna Müller-Binke.

Nacht und Morgen.

Tragödie in 4 Akten. In der Haupt-
rolle Erich Kaiser-Tiz.

Vom 15. bis 18. Detektivschlager
Mein ist die Rache, 4 Akte.



Kinderbett

(Gitterbett) zu verkaufen. Anfrage
Lebzeltgeschäft, Herrng. 13. 5800

Ein junger und ein älterer

Hilfsarbeiter

wird gegen sehr gute Bezahlung
aufgenommen im Möbelhaus R.
Weslat, Tegetthoffstraße 19. 5809

Schönster Besitz

bei der Stadt, mit guten Gebäuden,
zirka 6 Joch ist sofort zu verkaufen.
Fraustaubnerstraße 22. 5817

Versaktscheine

von Gold- und Silbergegenständen
bei guter Bezahlung zu kaufen ge-
sucht. Anträge unter „N. G. 22“
an die Berw. d. Bl. 5852

Zu verkaufen

gediegene alte Möbel: 1 Schreib-
tisch, 1 Tisch, 1 Bett, 1 Nachtkästl,
Kästen, Spiegel, eine Garnitur, ein
Waschtisch. Verkauf von heute an
von 8—12 und 2—4 Uhr, Tegetthoff-
straße 19, 1. Stock links. 5819

Gymnasialbücher

4. bis 8. Klasse, Turnhantel a 5
Kilo und Flaschen zu verkaufen
Anfragen in Bw. d. Bl. 5820

Unterrichtsbeginn an der mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe, an der öffentl. Koch-, Haushaltungs- u. Frauengewerbeschule in Marburg.

Die Einschreibung der Schülerinnen findet am 15. September 1917 vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr statt. Beizubringen ist der Nachweis gesetzlich erfüllter Schulpflicht und sittlicher Unbescholtenheit durch das bezügliche Schulentlassungszeugnis. Jede Schülerin hat bei der Aufnahme die Einschreibgebühr von 2 Kr. und einen Lehrmittelbeitrag von 5 Kr. für das Schuljahr zu erlegen.

Der Lehrplan umfaßt:

1. Die nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtete öffentliche höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe. Zweck: Die Vermittlung der zur Bekleidung wirtschaftlich-administrativer Stellungen (neuer Erwerbzweig für Mädchen) sowie der zum eigentlichen Hausfrauenberufe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.

2. Die ebenfalls nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtete öffentliche Koch- und Haushaltungsschule.

3. Die mit dem staatlichen Öffentlichkeitsrechte ausgestattete Frauengewerbeschule für Weißnähen und Kleidermachen.

4. Den einjährigen Handelskurs (Buchhaltungskurs) für Mädchen.

5. Kurse für Frisieren, Bügeln, Modistenarbeiten und die vollendetsten Kunsthandarbeiten.

6. Kurse für fremde Sprachen, Musik. Für arme Schülerinnen der Frauengewerbeschule sind aus dem Erträgnisse des Blumentages halbe und ganze Freiplätze zu vergeben; auch kann mittellosen Schülerinnen der übrigen Anstalten eine Ermäßigung oder Nachsicht des Schulgeldes bewilligt werden. Unbemittelte Schülerinnen der Gewerbeschule erhalten das Arbeitsmaterial umsonst.

Die ungestempelten Gesuche um Schulgeldbefreiung oder um Freiplätze sind längstens bis 24. d. M. dem Sekretär des Stadtschulrates Herrn Steiner zu übergeben, bei dem auch die hierzu erforderliche Druckform erhältlich ist. 4164

Der Schulaufsichtsrat.

Kalk-Handlung

verbunden mit Holz- u. Kohlen-Verschleiß, guter alter Posten zu verkaufen. Anträge unter „N. B. G. 100“ an Bw. d. Bl.

Korke

Champagner, gebraucht, aber nicht gebrochen, Kaufe Nachnahme zu 70 Heller das Stück, Flaschenkorke zu Kronen 10.— pro Kilo. Vorherige Anfrage unnötig. — Für neue Flaschenkorke erfolgt

Höchstangebot nur gegen Demusterung. 5485
Adolf Robicsek, Budapest, VII., Nefelets-u. 15.

Steiermärkische Musikvereinschule

gegründet 1815 Graz gegründet 1815

Vollständige Ausbildung in allen Instrumental- und theoretischen Fächern. Eintritt jederzeit. Haupteintritt 15. Septbr. und 15. Februar. 5806

Satzungen durch die Direktion.

Kailer-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Von Montag den 10. bis Sonntag den 16. September

Petersburg.

Kaiserl. Schloß Zarstojc Selo, Zar Nikolau.

Pferde-Lizitation

Nachdem anlässlich der Lizitation der frontdienstuntauglichen Pferde am 7. d. M. infolge Mangel an Lizitanten nicht alle Pferde veräußert werden konnten, findet die neuerliche Lizitation von zirka 20 frontdienstuntauglichen Pferden am 15. d. M. um 9 Uhr vorm. in der Kavalleriekaserne statt.

K O R K E

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle 70 Heller pro Stück Gebrauchte Flaschenkorke 6 Kronen pro Kilo. — Diese Sorten übernehme ohne vorherige Anträge per Nachnahme. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Demusterung. Kaufzettel Emil, Budapest, 7., Alpar-utca 10, neben Garay-ter. 5229